

# Förderung von Kindern mit unterschiedlicher visuell-räumlicher Begabung



Die Fähigkeiten des visuell-räumlichen Wahrnehmens, Vorstellens und Darstellens haben in unserer Informationsgesellschaft mit ihrer multi-medialen Kommunikation zentrale Bedeutung. Aktuelle Begabungstheorien gehen davon aus, dass diese Fähigkeiten in jedem Menschen als Potenzial angelegt sind und sich durch die soziale Interaktion entwickeln. Der Schule kommt damit die Aufgabe zu, jedem Kinde Chancen für die Entfaltung seiner individuellen Möglichkeiten zu bieten.

## Projektziel und Erwartungen

Ziel des Projektes ist die Entwicklung und Erprobung von Lernsettings mit «strukturierten Aufgabenreihen». Sie sollen zur wirksamen Förderung der visuell-räumlichen Begabung von Kindern und Jugendlichen im Fachbereich Bildnerische Gestaltung verhelfen.

Mit der Projektanlage werden Forschung, Ausbildung und Berufsfeld miteinander verknüpft. Es wird ein Beitrag geleistet zum theoretischen Verständnis der Begabungsförderung und eine Basis geschaffen zur Entwicklung von didaktischen Materialien, welche den Lehrpersonen im Berufsalltag zur Verfügung gestellt werden können.

[www.begabungsforderung.ch](http://www.begabungsforderung.ch)

(>Kanton Aargau > Exemplarische Projekte)

## Ausgangslage

Häufig kann in der Unterrichtspraxis beobachtet werden, dass Kinder und Jugendliche sich beim Entwickeln und Umsetzen von Bildideen blockiert und ratlos fühlen oder sie ihre Zeichnungen als missglückt taxieren. Wenn sie aber im Rahmen von lernzielbezogenen Aufgabenreihen arbeiten können und durch eine vorausgehende oder begleitende Vorstellungsbildung angeregt und unterstützt werden, fallen die bildnerischen Lösungen innerhalb einer Klasse vielfältiger und anspruchsvoller aus und werden von ihnen eindeutig mehr geschätzt.





1



2



3



4

### Kohlezeichnungen aus einem Vorprojekt

Hier wurde untersucht, wie eine unterschiedliche Einführung zum gleichen Thema die bildnerische Umsetzung beeinflusst. Die 11-jährigen Kinder wurden im Schwimmbad in zwei Gruppen eingeteilt. Die Gruppe A demonstrierte ihr Können mit verschiedenen Sprüngen ins Wasser, die Gruppe B schaute nur zu. Anschliessend bekamen beide Gruppen den Auftrag, das Thema «Sprünge vom

Turm ins Wasser» zu zeichnen. Abbildung 1 und 3 sind repräsentative Arbeiten der Gruppe A, Abbildung 2 und 4 der Gruppe B. Gruppe A interessierte sich für den Bewegungsablauf in Zeit und Raum und setzte dies fast malerisch um. Die Zuschauenden hingegen stellten detailreich eine einzige Person in ihrer Umgebung dar. Die Analysen bestätigen unsere Vermutung: Es ist für die bildnerische Umsetzung entscheidend, wie ins Thema eingeführt und die Vorstellungsbildung angeregt wird.

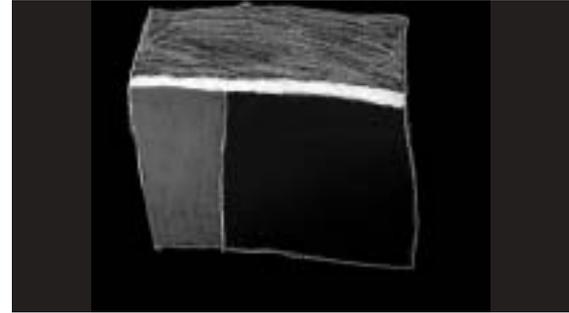
### Neuer Ansatz zur Förderung der visuell-räumlichen Begabung

Die Lernsettings basieren auf Ergebnissen früherer Projekte. Die neuen Aufgabenreihen werden vielschichtig angelegt, so dass die Kinder auf unterschiedlichen Niveaus gefordert werden können, im Zusammenspiel von Wahrnehmen, Denken/sich Vorstellen und Zeichnen. Auf diese Weise sollen Kinder angeregt werden, mit Spiellust neue bildnerisch-gestalterische Lösungen auf eigenen Lernwegen zu erproben und zu entdecken. Die Aufgabenreihen werden zu

verschiedenen Themenkreisen entwickelt und mit Kindern unterschiedlicher visuell-räumlicher Begabung erprobt. Mit der Methode eines qualitativen Forschungsansatzes untersuchen wir Einzelfälle und versuchen mit Hilfe des rekonstruierenden bzw. interpretativen Herausarbeitens von Charakteristika Wege zur Förderung aufzuzeigen.

### Organisation des Projektes

Das Projekt ist verankert an der FHA Pädagogik und im Departement Bildung, Kultur und Sport/Sektion Unterricht des



5



7

### «Kisten, Kasten, Käfige»

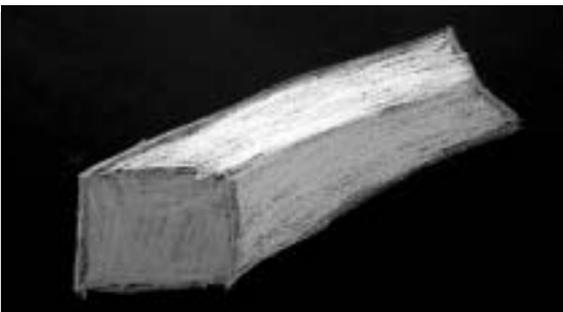
Aus der Erinnerung malen die 10-jährigen Kinder Bilder von selbstgeformten Tongefässen entsprechend ihrem individuellen Verständnis:

In Abbildung 5 unterscheidet die Schülerin innen-aussen (schwarz-farbig) und macht in der 2-dimensionalen Darstellung auch die Wanddicke sichtbar. In Abbildung 6 wird die Seite des kubischen Gegenstandes in die Raumtiefe hineingezogen. Abbildung 7 zeigt links die Seiten-

Kantons Aargau. Es beteiligen sich daran 8 Praxislehrpersonen mit ihren Schulklassen und ca. 30 Studierende. Bereits erprobte Aufgabenreihen, das Untersuchungsdesign und die Auswertungsmöglichkeiten werden an sie vermittelt. Auf dieser Grundlage entwickeln und erproben sie neue Aufgabenreihen und werden dabei von Edith Glaser (Projektleitung) und Dr. Peter Metz (Dozent FHA Pädagogik) begleitet.

### Gedankenaustausch

Entscheidende Impulse zu diesem Projekt wurden durch die Zusammenarbeit mit



6



8

wand gleichzeitig von innen sowie von aussen, und die Zeichnerin von Abbildung 8 scheint besonders beeindruckt von der Dicke aller Wände und macht sie von oben und auch an der Basis sichtbar.

Die Zeichnungen (Abbildung 5 bis 8), machen ein Ziel dieser Aufgabenreihe deutlich: Sie zeigen unterschiedliche Lernwege, Einsichten/Vorstellungen und repräsentieren Eigenständigkeit. Auch verweisen sie auf Vielfalt und Originalität innerhalb einer Schulklasse.

Dr. Elmar Hengartner vermittelt, der am gleichen Institut seit vielen Jahren ein Forschungsprojekt im Bereich Mathematik leitet (<http://www.mathe-projekt.ch>); besonders anregend ist der kollegiale Fachdiskurs mit PD Dr. Georg Peez, Goethe-Universität Frankfurt.



*Edith Glaser-Henzer, Dozentin für Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung und Leiterin des Bereichs Gestaltung, FH Aargau, Departement Pädagogik [em.glaser@tiscalinet.ch](mailto:em.glaser@tiscalinet.ch)*

## Empirische Wirkungsforschung im Praxisfeld Gestaltungsunterricht

Fachdidaktische Theorie und Praxis im Fach Bildnerische Gestaltung bzw. Kunstpädagogik baute in der Vergangenheit in der Regel auf Wirkungsannahmen. Das heisst, Curricula und Unterrichtsvorschläge wurden primär anhand vorhandener fachdidaktischer Literatur sowie informeller, wenig systematisierter Unterrichtsbeobachtungen entworfen und weiterentwickelt. Das Projekt «Förderung der visuell-räumlichen Begabung» baut hingegen auf sozialwissenschaftliche Verfahren der qualitativ empirischen Wirkungsforschung. Methodisch regelgeleitet wird Forschungsmaterial zur empirischen Auswertung im Praxisfeld Gestaltungsunterricht erhoben und anschliessend ausgewertet. Zirkulär fließen Forschungszwischenergebnisse in jeweils neu zu entwickelnde Aufgabenreihen ein, die daraufhin wiederum evaluiert werden. Aus forschungsmethodischer Sicht ist ein solches Verfahren als äusserst innovativ für den deutschsprachigen Raum und darüber hinaus einzuschätzen.

Mein Kontakt mit der Projektleiterin Edith Glaser-Henzer ergab sich als Kollegin in der Lehre am Nachdiplom-Studiengang «Fachdidaktik Kunst und Gestaltung» der Universität Bern (1999–2003).

Im Rahmen des hier vorgestellten Projektes entstand ein fruchtbarer Fachdiskurs, der prospektiv auf ein Parallelprojekt hin in Deutschland mit Studierenden angelegt ist. Zum einen ist geplant, die Dokumente «Förderung der visuell-räumlichen Begabung» durch eine universitäre Forschungsgruppe in Deutschland auswerten zu lassen und die Ergebnisse zu vergleichen. Zum anderen ist vorgesehen, eine Parallelstudie in Deutschland anzufertigen, um die Erkenntnisse aus beiden Ländern abschliessend in Beziehung zueinander setzen zu können.

Die Anlage des Forschungsprojekts zeichnet sich in Inhalten, Zielen und hinsichtlich der angewandten Forschungsmethoden durch eine grosse Innovationskraft aus. Dies gilt insbesondere angesichts der Tatsache, dass entwicklungsgerechte und empirisch abgesicherte Unterrichtseinheiten zum Raumerleben und zur bildnerischen Raumdarstellung im deutschsprachigen Raum fehlen. Diese Lücke wird nun geschlossen.



*PD Dr. Georg Peez, Institut für Kunstpädagogik, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt a.M. [mail@georgpeeze.de](mailto:mail@georgpeeze.de)*